



VOICES OF VIOLENCE



FOTOAUSSTELLUNG UND PODIUMSDISKUSSION
ZUM THEMA „GEWALT GEGEN FRAUEN“
MIT ANSCHLIESSENDEM NETZWERKEMPFANG

SONNTAG | 28. FEBRUAR 2016 | 11 UHR

FORUM VOLKSHOCHSCHULE IM KULTURQUARTIER
(IM RAUTENSTRAUCH - JOEST MUSEUM / MUSEUM SCHNÜTGEN)

AM NEUMARKT | CÄCILIENSTR. 29-33 | 50667 KÖLN ALTSTADT/SÜD

EINTRITT FREI

PODIUMSDISKUSSION UND PROJEKTVORSTELLUNG

Die Veranstaltung VOICES OF VIOLENCE ist Teil eines multi-medialen Projektes zur weltweiten Gewalt gegen Frauen und den gesellschaftspolitischen Strukturen, die diese Grausamkeiten möglich machen. Vier Jahre lang hat die Filmemacherin Claudia Schmid Bangladesch, Benin, die Demokratische Republik Kongo und Deutschland bereist. Sie hat Frauen aufgesucht, die grausame Schicksale erlitten und dennoch ihr Leben nicht aufgeben haben, und sie hat ihre Zeugenberichte dokumentiert.

Wir zeigen Ausschnitte aus ihrem Film über die Demokratische Republik Kongo und diskutieren mit Expertinnen und Publikum: Welche gesellschaftlichen und weltpolitischen Umstände führen zu der sexualisierten Gewalt gegen Frauen in dieser Brutalität? Wohin führt uns das? Und welche Perspektiven könnte es geben?



GÄSTE UND MODERATION



Thérèse Mema Mapenzi, Traumatherapeutin, leitet in der Demokratischen Republik Kongo mehrere Traumazentren und hat für ihre mutige Arbeit zahlreiche Preise erhalten.



Claudia Schmid, Kölner Regisseurin und Künstlerin, ist viele Monate durch die DR Kongo gereist und hat Frauen in den entlegensten Dörfern am Rande der Rebellengebiete getroffen. Voices of Violence ist der erste Film ihrer Reihe über Gewalt an Frauen. Ihre Aufnahmen und Interviews in Bangladesch, Benin und auch Deutschland werden bei ihren nächsten Filmen im Fokus stehen. Erste Eindrücke vermittelt die Fotoausstellung.



Bettina Metz-Rolshausen ist seit 2013 Geschäftsführerin bei UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. Sie ist Politikwissenschaftlerin und beschäftigt sich seit langem mit Genderthemen.



Moderation

Isabel Schayani studierte Islamwissenschaft, Geschichte und Völkerrecht. Sie arbeitete als Redakteurin für verschiedene Sendungen der ARD und schrieb für die FAZ und die SZ. Als ARD Korrespondentin berichtete sie aus New York. Sie ist Redakteurin der Programmgruppe Ausland des WDR.



STATEMENT DER REGISSEURIN

Ich habe mich für eines der gefährlichsten Länder - die DR Kongo - entschieden, weil ich die Gewalt gegen Frauen in ihrer extremsten Ausformung erforschen wollte. Dort, wo sie am brutalsten ausgeübt wird, können die Stimmen der Gewalt in ihrer Radikalität am unmittelbarsten festgehalten werden. Um sie in ihrer direkten Form filmisch darstellen zu können, habe ich in den konfliktreichen Gebieten gewohnt und die Atmosphären in mich aufgenommen. Aufgrund dieser unbedingten Nähe zum Geschehen taucht der Film schonungslos in die Gewaltprozesse ein und lässt kein Verdrängen mehr zu.

Claudia Schmid im November 2015

DAS PROJEKT UND DER FILM

Ausgangspunkt für das Projekt ist der Kinodokumentarfilm VOICES OF VIOLENCE von Claudia Schmid, der in Kooperation mit dem WDR, dem NDR und der Film- und Medienstiftung NRW entstanden ist: Mit der DR Kongo hat Claudia Schmid ein Land gewählt, in dem Frauen auf besonders grausame Weise der systematischen Vergewaltigung als Kriegswaffe ausgesetzt sind. Hier gibt sie bis dato unbekanntem Frauen eine Stimme, die trotz unvorstellbarer Gewalterfahrung mutig um ihre Würde kämpfen und ihr Leben in die Hand nehmen. Dabei lässt die Regisseurin auch Männer zu Wort kommen, für die Gewalt an Frauen selbstverständlich ist.

Begleitet wird die Gesprächsrunde von einer Fotoausstellung.

**DER FILM STARTET
AM 10. MÄRZ 2016
IN DEN KINOS**





HINTERGRUND DR KONGO

Die Demokratische Republik Kongo ist für Frauen einer der gefährlichsten Orte der Welt. Die UN schätzt, dass rund 200.000 von ihnen in den letzten 15 Jahren Opfer von sexueller Gewalt wurden. Trotz einer Übereinkunft der Regierung mit der UN, dass sexuelle Gewalt nicht länger tabuisiert wird, bleiben die meisten Taten ohne rechtliche Konsequenzen. Darüber hinaus werden die betroffenen Frauen oft mit sozial geächtet und von ihren Ehemännern und Familien verstoßen. Die Exzessive Gewalt geht in der DR Kongo auf Rebellengruppen wie die FDLR (Ruandische Rebellengruppe, die auf dem Gebiet der DR Kongo operiert) und die Lords Resistance Army (Paramilitärische Gruppe, die für die Errichtung eines Gottesstaates kämpft) zurück, die bekannt dafür sind, dass sie Dörfer überfallen, Dorfgemeinschaften terrorisieren und sexuelle Gewalt als Waffe nutzen, um so nicht nur die Frauen, sondern auch die Dorfgemeinschaften und die Fundamente der Gesellschaft zu zerstören.

DEN OPFERN EINE STIMME GEBEN

„Meine Aufgabe war es, Dörfer zu besuchen und mit den Bewohnern über ihre Rechte zu sprechen,“ erklärt Thérèse Mapenzi, „dabei habe ich herausgefunden, dass viele dachten, sie hätten keine Rechte. Die Opfer dieser Gewalt haben kein Interesse an höherer Politik – was sie brauchen, ist jemand, der ihnen zuhört.“ Im Rahmen ihrer Arbeit mit Opfern von Gewalt und sexuellem Missbrauch im Distrikt Süd-Kivu richtete die Sozialarbeiterin sogenannte „Listening Rooms“ (wörtlich: Hörräume) ein. Diese Traumazentren bieten Opfern einen sicheren Raum, in dem sie ohne Scham über das Erlebte sprechen können.

Claudia Schmid knüpft mit VOICES OF VIOLENCE an die damit in Gang gesetzte Wahrheitsfindung an.





Kooperationspartner:

**UN WOMEN NATIONALES KOMITEE DEUTSCHLAND E.V.
MISSIO - INTERNATIONALES KATHOLISCHES MISSIONSWERK E.V.
FORUM VOLKSHOCHSCHULE IM KULTURQUARTIER**

Veranstalter:

**MINDJAZZ PICTURES
BILDERSTURM FILMPRODUKTION**

Mit freundlicher Unterstützung von:
KÖLNER FILMPRESSE

Informationen zum Kinostart:
www.mindjazz-pictures.de